

EESTI PEDAGOOGIKA
ARHIIVMUSEUM
FOND K. 5177
PR 10

Stockholm, den 4. Oktober 1957.

Sehr geehrter Herr von Blanckenhagen!

Beifolgend übersende ich Ihnen meinen Beitrag für die "Baltischen Hefte", den ich Ihnen versprochen habe.

Gleichzeitig bedauere ich sehr, daß ich den anfangs zugesagten Termin - anfang September d.J. - nicht einhalten konnte. Mein Aufsatz war freilich in vorläufiger Fassung bereits ende August fertig, doch als ich Ihren w. Bescheid erhielt, daß mein Aufsatz nicht mehr in die für Oktober-November zu erscheinende Nummer der "Baltischen Hefte" hereingenommen wird, entschloß ich mich, auf Empfehlung von Landsleuten, die an der Frage interessiert waren, meinen Aufsatz vorerst einem engeren Kreis vorzulegen. Dort erregte er große Beachtung. Wertvolle Beiträge, die sich daraus ergaben, habe ich nun in die umgearbeitete Version eingeflochten. Meiner Meinung nach hat der Aufsatz durch diese Verzögerung nur gewonnen. Es ist mein Wunsch, das Problem der Zusammenarbeit zwischen den baltischen Völkern, nachdem Sie mir den Abdruck meines Aufsatzes in den "Baltischen Heften" ermöglicht haben, auch in die estnischen Organisationen zu übertragen, vor allem in die akademischen Gesellschaften, die estnische Presse und andere Publikationen, soweit das nur möglich ist, und zwar in der Hoffnung, daß auch die Letten und Litauer in der freien Welt das Gleiche tun werden. Ich wage, der Hoffnung Ausdruck zu geben, daß dadurch die Erkenntnis der Bedeutung des Zusammenarbeitsproblems zwischen den baltischen Völkern einen weiteren Kreis der baltischen Völker in der freien Welt berühren wird, um schließlich auch in die breitesten Massen einzudringen.

Indem ich Ihrer mühevollen Arbeit bei der Herausgabe und Redigierung der "Baltischen Hefte" den besten Erfolg wünsche, verbleibe ich

Mit vorzüglicher Hochachtung